

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0032/2015/IV

Datum:
29.01.2015

Federführung:
Dezernat IV, Geschäftsstelle Interkulturelles Zentrum

Beteiligung:
Dezernat IV, Bürgeramt

Betreff:

**Entwicklung des Interkulturellen Zentrums seit der
Eröffnung bis zum Ende der Gründungsphase am
31.12.2014**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 01. April 2015

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	10.02.2015	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	11.03.2015	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	26.03.2015	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit, des Haupt- und Finanzausschusses und des Gemeinderates nehmen die Information dieser Vorlage zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
keine	
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Tätigkeitsbericht zur bisherigen Arbeit des Interkulturellen Zentrums in Gründung

Darin sind Aussagen zum Sachstand des bisherigen Arbeitsauftrages, ausführliche Aussagen zur Kooperation mit der Ausländerbehörde im künftigen International Welcome Center Heidelberg sowie eine inhaltliche Bewertung der anstehenden Aufgaben und entsprechende konkrete inhaltliche Aufgabenbeschreibungen für die projektierten Stellen getroffen worden.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 10.02.2015

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 11.03.2015

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 26.03.2015

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

1. Ausgangslage

Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner Sitzung vom 01.10.2014 die Verwaltung beauftragt, bis zum 15.12.2014:

- einen Tätigkeitsbericht durch Frau Marinic zur bisherigen Arbeit des Interkulturellen Zentrums in Gründung und Aussagen zum Sachstand des bisherigen Arbeitsauftrages,
- ausführlichere Aussagen zur Kooperation mit der Ausländerbehörde im künftigen Welcome Center
- eine inhaltliche Bewertung der anstehenden Aufgaben und entsprechende konkrete inhaltliche Aufgabenbeschreibungen für die projektierten Stellen vorzulegen.

Die räumliche Auslastung des Interkulturellen Zentrums in Gründung ist seit der Eröffnung am 16. April 2012 stetig gewachsen, ebenso die Zahl der Veranstaltungen und Kooperationen. Die projektierten Stellen sind notwendig, um dem laufenden und wachsenden Betrieb im "International Welcome Center Heidelberg" künftig professionell gestalten zu können. Das Trägerformat (Städtische Trägerschaft) wurde entlang einer Begleitstudie des Max-Weber-Instituts für Soziologie entwickelt und entspricht der darin empfohlenen Struktur, wobei künftig die partizipatorischen Ergänzungsstrukturen (Förderkreis/Freundeskreis) aufgebaut und gestärkt werden sollen. Die Zusammenarbeit zwischen der Ausländerbehörde und dem Interkulturellen Zentrum in Gründung gestaltet sich als bundesweit einmaliges Modellprojekt. Den besonderen Herausforderungen einer solchen Kooperation wird einerseits im Rahmen der IBA begegnet, andererseits in der konkreten Umsetzung des jeweiligen Dienstleistungsspektrums am gemeinsamen Standort.

Der Tätigkeitsbericht umfasst den Zeitraum seit der Gründung bis zum Ende der Gründungsphase am 31.12.2014. Da es sich um einen Tätigkeitsbericht handelt, wurde auf die Einbindung des Beirats von Menschen mit Behinderungen verzichtet.

Das Interkulturelle Zentrum in Gründung ist die zentrale Anlaufstelle für Migrantenselbstorganisationen in Heidelberg. Als solche qualifiziert sie Migrantenselbstorganisationen und unterstützt sie bei der Durchführung von Projekten und Veranstaltungen. Als Haus der Begegnung für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte fördert es den interkulturellen Dialog und den Zusammenhalt in einer vielfältigen Stadtgesellschaft.

Die Umsetzung der räumlichen und inhaltlichen Konzeption wurde seit der Eröffnung 2012 dokumentiert:

- Auslastung der Räume im Interkulturellen Zentrum (Anlage 01, 02, 03,04)
- Zahl der durchgeführten interkulturellen Veranstaltungen und Kooperationen zuzüglich der Durchführung des Interkulturellen Festes 2014 und der Konzeption und Erstellung des Interkulturellen Kalenders 2013 – 2015 (Anlage 05, 06)
- Öffentlichkeitsarbeit und Soziale Medien (Anlage 07)
- Strukturförderung von Migrantenselbstorganisationen (Vereinsgründungen, Dachverbandsstrukturen, Bündnisse)

- Beratungsgespräche und Projektunterstützung
- Eingeworbene Drittmittel

2. Raumbuchungen

Die Zahl der Raumbuchungen stieg stetig. Allein im Jahr 2014 gab es bis zu 20 Veranstaltungen von Vereinen pro Woche und somit 599 Raumbuchungen im Veranstaltungsraum des 4. Obergeschosses. Insgesamt gab es seit der Gründung 799 Raumbuchungen seitens der Migrantenselbstorganisationen oder interkulturell arbeitender Vereine und Träger. Die Auslastung in Stunden beträgt 2.804,5.

Die vollständige Auflistung der Raumbuchungen entnehmen Sie bitte der Anlage A 01, A 02, A 03 und A 04.

3. Veranstaltungen

Die Zahl der Veranstaltungen und Kooperationen wuchs seit der Gründung stetig. Die Veranstaltungen bewegen sich im Bereich Qualifizierungsprogramme für Migrantenselbstorganisationen, Interkulturelle Projekte und Veranstaltungen. Insgesamt wurden 106 Veranstaltungen durchgeführt.

Die vollständige Auflistung der Veranstaltungen entnehmen Sie bitte Anlage A 05 und A 06.

4. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Interkultur und Vielfalt

Das Interkulturelle Zentrum dient den Interkulturellen Themen und Vereinen als Plattform. Die Stadtgesellschaft soll regelmäßig über die Aktivitäten im Haus informiert werden, um den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft zu fördern und eine Transparenz über die Vielfalt der Stadt Heidelberg herzustellen. Durch diese Sensibilisierung der Öffentlichkeit werden Vorurteile abgebaut und ein Zugehörigkeitsgefühl der unterschiedlichen Gemeinschaften gefördert.

Die vollständige Auflistung des Pressespiegels entnehmen Sie bitte der Anlage A 07.

Hinzu kommen diverse Berichterstattungen im RNF, Deutschlandradio Kultur, WDR, SWR 2 sowie Soziale Medien anderer Träger wie zum Beispiel das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

5. Nutzung Sozialer Medien für die Vernetzungsarbeit

Die sozialen Medien sind ein wichtiger Bestandteil der zeitgemäßen Netzwerkarbeit. Mit der "Social Media Offensive" des Interkulturellen Zentrums in Gründung wurde Vereinen und interkulturellen Akteuren eine Austauschplattform geschaffen, die eine Reichweite von weit über 2.000 Lesern hat (Online Vereinsvorstellungen 14, Facebook "Fans und Freunde" 2.230, Twitter "Follower" 145). Vereinsvorstellungen ermöglichen Heidelberger Akteuren ein Kurzportrait auf der Homepage des Interkulturellen Zentrums und eine Bewerbung ihrer Aktivitäten über die genannten Kanäle. Gerade für das Erreichen jungen Zielpublikums ist die Anwendung sozialer Medien heutzutage unabdingbar. Vereine werden zu eigenen Online-Auftritten ermutigt.

6. Stärkung der Strukturen der zivilgesellschaftlichen Akteure und der Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte

Das Interkulturelle Zentrum in Gründung soll als zentrale Anlaufstelle für Migrantenselbstorganisationen fungieren. In dieser Funktion trägt es zur Partizipation von Menschen mit Migrationsgeschichte bei. Dabei ist die Kenntnis von Vereinsstrukturen eine wichtige Grundvoraussetzung, um auf ehrenamtlicher Basis Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Im Interkulturellen Zentrum in Gründung werden Vereine gegründet, beraten und gestärkt. Die einzelnen Vereine werden miteinander vernetzt, sodass sich aus der Zusammenarbeit im Rahmen von Projekten neue Bündnisse und Verbände ergeben. Bislang gründeten sich im Interkulturellen Zentrum in Gründung der "Dachverband der Heidelberger Kulturvereine" (circa 12 Vereine), die aus dem Bundesprojekt finanzierte "Allianz der Vielfalt" (derzeit 14 Vereine) sowie 7 neue Vereine, die im Interkulturellen Zentrum in Gründung regelmäßig aktiv sind. Es wird im Sinne des Empowerments Wert darauf gelegt, den Vereinen Hilfeleistung bei größtmöglicher Autonomie zu bieten.

7. Beratungsgespräche und Projektunterstützung von Migrantenselbstorganisationen im Interkulturellen Zentrum in Gründung

Die Fachberatung Migrantenselbstorganisationen war ein zentrales Anliegen des Ausländerrats/Migrationsrats. Im Rahmen des Interkulturellen Zentrums in Gründung sollten die Migrantenselbstorganisationen eine Anlaufstelle für ihre Fragen erhalten sowie Räumlichkeiten für ihre Vereinstätigkeiten. Unterstützung bei der Beantragung von Drittmitteln sowie bei Vereinsgründungen und Projektmanagement. Durch die Ernennung zur "Regionalen Koordinierungsstelle (RKS)" durch das Integrationsministerium ist das Interkulturelle Zentrum für Heidelberg, Mannheim und den Rhein-Neckar-Kreis zur zentralen Anlaufstelle geworden. Die Leitung des Interkulturellen Zentrums in Gründung verwendet mindestens drei Termine pro Woche auf Vereinsberatungen in Struktur- und Antragsfragen. Der KulturScout koordiniert die Veranstaltungs- und projektbezogenen Anfragen. Die Projekt-Anfragen für das Bundesprojekt Vielfalt sind gesondert aufgelistet.

8. Einwerbung von Drittmitteln

Das Interkulturelle Zentrum in Gründung ist von Beginn an bemüht, Drittmittel einzuwerben. Bereits nach kurzer Zeit erhielt das Projekt "Vielfalt – Hier und Jetzt" eine Förderung des Bundes. Mit der Ernennung zur "Regionalen Koordinierungsstelle (RKS)" des Integrationsministeriums ist ebenfalls eine Fördersumme verbunden. Des Weiteren ist das Interkulturelle Zentrum in Gründung beliebter Kooperationspartner bei Heidelberger Akteuren, die sich um Drittmittel im Bereich Integration, Interkultur und Vereinsförderungen bewerben. Durch die weitreichende Vernetzungsarbeit wurde mit dem Interkulturellen Zentrum in Gründung eine Einrichtung geschaffen, die als glaubwürdige Brücke zu Migrantenselbstorganisationen und in die jeweiligen Gemeinschaften fungiert. Als solche ist das Interkulturelle Zentrum in Gründung auch bei anderen lokalen Trägern ein beliebter Kooperationspartner für Antragsstellungen.

9. Einrichtung eines geeigneten Trägerformats und Entwicklung einer "Großen Lösung" im Rahmen der IBA

Die einjährige Begleitstudie des Max-Weber-Instituts für Soziologie kam zu folgendem Ergebnis hinsichtlich eines geeigneten Trägerformats: Für die nachhaltige Entwicklung des Interkulturellen Zentrums in Gründung wird eine städtische Trägerschaft empfohlen, da sie den komplexen Anforderungen des gesellschaftsrelevanten Themas mit der größten Professionalität und Stabilität begegnen kann. Um die breite Akzeptanz einer solchen Einrichtung auf Dauer zu sichern, wird weiterhin zu starken partizipatorischen Strukturen geraten, wie zum Beispiel zu einem Förderkreis und Freundeskreis. Am Ausbau letzterer arbeitet das Interkulturelle Zentrum in Gründung im Rahmen des Bundesprojekts "Vielfalt – Hier und Jetzt". Bereits 14 Vereine haben sich zu einer "Allianz der Vielfalt" zusammengeschlossen, deren weitere Entwicklung in einem Förderkreis/Freundeskreis für das Haus möglich wäre.

Durch die bundesweit einmalige Kooperation mit der Ausländerbehörde wurde zudem ein Trägerformat geschaffen, das auch für andere Kommunen Modellcharakter haben könnte. Diese einmalige Verbindung schafft eine zentrale Anlaufstelle und zugleich einen kompetenten Ansprechpartner für Fragen der Willkommens- und Anerkennungskultur, die über die hoheitlichen Aufgaben hinausgeht. Die Entwicklung des International Welcome Centers Heidelberg ist aufgrund der besonderen inhaltlichen und räumlichen Herausforderungen als städtisches Projekt bei der IBA eingereicht worden und hat Kandidaten-Status erlangt. Die vom Gemeinderat beschlossene "Große Lösung" lässt sich in dieser innovativen Struktur umsetzen und ermöglicht eine breite Identifikation der Stadtgesellschaft mit dem Projekt.

10. Das Interkulturelle Zentrum übernimmt die Funktion als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung, Ausländerrat/Migrationsrat und Migrantenselbstorganisationen.

Die genannte Zielsetzung wurde auf inhaltlicher wie räumlicher Ebene umgesetzt.

Der jungen Einrichtung ist es gelungen, die Funktion als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung und Ausländerrat/Migrationsrat sowie den Migrantenselbstorganisationen über die anfänglichen Erwartungen hinaus zu erfüllen. Folgende Neuerungen sind seither eingetreten:

Das Interkulturelle Zentrum führt zwei wichtige Projekte des Ausländerrates/Migrationsrates durch. Das Interkulturelle Fest sowie die Erstellung des Interkulturellen Kalenders der Stadt Heidelberg.

- Das Projekt "Bildungslotsen" wurde mit Unterstützung des Interkulturellen Zentrums durchgeführt.
- Der traditionelle Neujahrsempfang des Ausländerrates/Migrationsrates findet nach Möglichkeit im Interkulturellen Zentrum statt.
- Die Leitung des Interkulturellen Zentrums ist laut der neuen Satzung beratendes Mitglied des Ausländerrates/Migrationsrates.
- Die Geschäftsstelle des Ausländerrates/Migrationsrates wird künftig ebenfalls im International Welcome Center angesiedelt sein.

11. Ausführliche Aussagen zur Kooperation mit der Ausländerbehörde im künftigen International Welcome Center Heidelberg (IWCH)

Das International Welcome Center Heidelberg hat einen einzigartigen, noch nie dagewesenen Ansatz: Ein Interkulturelles Zentrum und eine Ausländerbehörde wollen sich nachhaltig miteinander verknüpfen und das Thema Willkommens- und Anerkennungskultur in einer Kommune voranbringen. Wir verstehen dieses Projekt als "Labor" für die Zukunftsentwicklung. An diesem neuen Standort im Landfriedkomplex sollen Vernetzungen realisiert und analysiert werden, die später zu Standardeinrichtungen in anderen Kommunen werden könnten und sollten.

Wir wissen natürlich um die Risiken, die alle Beteiligten eingehen, insbesondere die Ausländerbehörde, die außer ihrem umfangreichen Serviceangebot an Dienstleistungen auch andere Aufgaben, und zwar die der Zuwanderungsbegrenzung zu erfüllen hat. Aber wir glauben auch, dass diese Risiken durchaus überschaubar und vor allem auch beherrschbar sind. Der neue Standort eröffnet unter anderem die Möglichkeit zur Vernetzung mit Migrantenorganisationen, die aus der Integrationsförderung nicht mehr wegzudenken sind. Als strategisch konzeptionelle Partner und als Träger von Angeboten sind Migrantenselbstorganisationen zunehmend gefragt. Sie sind Foren der Selbstorganisation und des bürgerschaftlichen Engagements. Sie haben einen besonderen Zugang zu Migrantinnen und Migranten, kennen ihre Bedürfnisse genauer und sind Ansprechpartner für Politik, Wirtschaft und Verwaltung. Sie verfügen über Kompetenzen in der Integrationsarbeit vor Ort und können mit ihren Angeboten auch Lücken schließen, die staatliche Integrationsangebote nicht abdecken. Über das Interkulturelle Zentrum kann dieses Potenzial nachhaltig in Anspruch genommen werden.

Es gibt Projektideen und räumliche Synergien, die umgesetzt werden können, beispielsweise

- Sprachvermittler als interkulturelle Unterstützer und als "Verständigungsbrücke"
- Abbau von Behördenängsten
- Vermeidung der Sprachlosigkeit und von Missverständnissen
- Beratung bei der Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen
- Nutzung des Cafés des Interkulturellen Zentrums als Wartebereich der Behörde
- Workshop Profilbildung IWCH im Rahmen der IBA

Durch die enge Anbindung zum Interkulturellen Zentrum ergibt sich die Ausrichtung gemeinsamer Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen, die eine Anerkennungs- und Willkommenskultur festigen. Unsere Ideen lassen sich allerdings erst durch den gemeinsamen Standort und das Miteinander verwirklichen und auch leben.

12. Inhaltliche Bewertung der anstehenden Aufgaben und entsprechende konkrete inhaltliche Aufgabenbeschreibung für die projektierten Stellen

Neben der Leitung des Interkulturellen Zentrums und der Assistenz der Geschäftsleitung (Vollzeit tätig seit 01.07.2014) sind zum Stellenplan 2015/2016 folgende Stellen zur Schaffung vorgesehen: Kultur-Scout (50 % Stelle) und Fachberatung Migrantenselbstorganisationen (50 % Stelle).

Zudem wurde in der Beschlussvorlage 0212/2014/BV angekündigt, dass die Möglichkeit einer Unterstützung durch eine erfahrene Verwaltungskraft in Teilzeit geprüft wird. Diese Unterstützung kann beziehungsweise wird ab Februar 2015 erfolgen. Die eingesetzte Person wird unter anderem anspruchsvolle allgemeine Verwaltungs- und Haushaltstätigkeiten bearbeiten und als Ansprechpartnerin für diese Themen innerhalb der Stadtverwaltung fungieren. Es ist davon auszugehen, dass die Verwaltungskraft anspruchsvolle Aufgabenbereiche der Assistenz-Stelle mitübernehmen kann. Bei personalwirtschaftlichen Änderungen auf der Assistenz-Stelle könnte diese somit in Teilzeit wiederbesetzt werden.

Die Stelle des Kultur-Scouts war bislang als ausbildungsähnliche Stelle (Volontariat, Vollzeit) beim Interkulturellen Zentrum angesiedelt. Aufgrund der rasant wachsenden Nachfrage sollte die Stelle baldmöglichst verstetigt werden.

Die Tätigkeitsfelder der beiden neuen Stellen stehen wie folgt aus:

**KulturScout/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (50 % Stelle)
(im Bereich Kulturmanagement und Öffentlichkeitsarbeit)**

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Betreuung der sozialen Medien und Homepage
- Verantwortung für die Gestaltung des Werbematerials für Veranstaltungen (Flyer/Poster/Vertrieb)
- Verantwortung für die technische Durchführung, Organisation und Genehmigungsabläufe (Raumsuche, Technische Ausstattung, Beleuchtung, teilweise Hausmeisterdienste et cetera)
- Projektmanagement interkultureller Projekte
- Vernetzungsprojekte interkultureller Akteure in der Stadt Heidelberg
- Verfassen von Artikeln und Nachberichten für die Homepage und sozialen Medien

**Fachberatung der Migrantenselbstorganisationen (50 % Stelle)
(im Bereich Strukturförderung)**

- Ansprechpartnerin für alle Anliegen der Migrantenselbstorganisationen
- Projektkoordination und Durchführung des MEMO Projekts des Integrationsministeriums sowie die Sicherstellung der Nachhaltigkeit nach Ablauf des Förderzeitraums
- Unterstützung der Migrantenselbstorganisationen bei der Akquise von Drittmitteln sowie deren Abrechnung
- Unterstützung der Migrantenselbstorganisationen beim Projektmanagement
- Gezieltes Beratungsangebot für Vereine aufbauen, unter anderem die stark nachgefragte juristische Sprechstunde
- Unterstützung diverser interkultureller Akteure bei Vereinsgründungen et cetera
- Funktion als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung, Ausländerrat/Migrationsrat, Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen und Migrantenselbstorganisationen
- Bindeglied zwischen anderen städtischen Trägern und Einrichtungen und den Migrantenselbstorganisationen

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 3	+	<p>Ziel/e: Bürgerbeteiligung und Dialogkultur fördern</p> <p>Begründung: Der breit angelegte, milieuübergreifende Entstehungs- und Diskussionsprozess für das Interkulturelle Zentrum in Gründung fördert Transparenz, wertschätzende und zielführende Dialogkultur sowie Akzeptanz, Stadtgesellschaft sowie Wissenschaftsstadt werden zusammengeführt.</p> <p>Ziel/e:</p>
QU 5	+	<p>Ziel/e: Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen</p> <p>Begründung: Durch die breite Beteiligung der Bürgerschaft an der Entwicklung des Interkulturellen Zentrums in Gründung wird die Stadt Heidelberg den vielfältigen Lebensformen gerecht und ermöglicht eine Wahlfreiheit der Lebensgestaltung.</p> <p>Ziel/e:</p>
QU 6	+	<p>Ziel/e: Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger anerkennen, ethnische und religiöse Heterogenitäten berücksichtigen.</p> <p>Begründung: Die Teilnehmenden an der Entwicklung des Interkulturellen Zentrums in Gründung haben durch den demokratischen, partizipatorischen Prozess die Möglichkeit zur konkreten Einflussnahme auf das Konzept des Interkulturellen Zentrums in Gründung. Gleichzeitig wird durch die neuen personellen Ressourcen und die breite Einbeziehung der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger gesellschaftliche Teilhabe am öffentlichen Leben gefördert und gewährleistet.</p> <p>Ziel/e:</p>
KU 2	+	<p>Ziel/e: Zugangsmöglichkeiten zum kulturellen Leben verbessern</p> <p>Begründung: Die aktive Beteiligung und Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Migrationshintergrund erhöht die Identifikation mit dem Projekt und ermöglicht eine Gestaltung des kulturellen Lebens von "unten nach oben". Die milieuspezifische Befragung des Max-Weber-Instituts für Soziologie ermöglicht neue Einsichten auch in niedrigschwellige Angebote vor Ort.</p> <p>Ziel/e:</p>
DW 4	+	<p>Ziel/e: Integration und Interkulturelle Handlungsansätze fördern</p> <p>Begründung: Die aktive Einbeziehung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund fördert die Integration unter gleichzeitiger Beachtung der interkulturellen Vielfalt</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Raumbedarf und Vermietungen 2012 – 2014
02	Raumbedarf und Vermietungen im Jahr 2012
03	Raumbedarf und Vermietungen im Jahr 2013
04	Raumbedarf und Vermietungen im Jahr 2014
05	Veranstaltungen des Interkulturellen Zentrums in Gründung 2012 – 2014
06	Veranstaltungen im Rahmen des Projekts Vielfalt – hier und jetzt
07	Pressespiegel Interkulturelles Zentrum in Gründung 2012 – 2014
08	Bericht für den Gemeinderat
09	Interkulturelles Zentrum in Gründung in Kürze